



2. Haselnussrundbrief Mai 2010

1. Vegetationsentwicklung:

Die Monate März und April waren jeweils zu trocken, der April noch dazu warm. Die Wasserbilanz in Bayern zeigte fehlende 65 mm Niederschläge Ende April. Der Regen im Mai kann diesen Mangel bis jetzt noch nicht auffüllen. In Südbayern fiel wesentlich mehr Regen, sodass hier die Wasserbilanz beinahe ausgeglichen ist.

Inzwischen sind alle Sorten im Triebwachstum. Je nach Frühzeitigkeit haben sie bereits ausgebildete Blätter (Tonda gentile romana, T. di Giffoni, Riccia di Talanica) oder schieben die Blätter noch gefaltet hervor (Hallsche Riesen, Lange Zeller, Webbs Preisnuss). Nun ist sichtbar, welche Knospen nicht austreiben werden. Wenn einzelne Äste nicht austreiben, der Rest der Krone aber bereits grün ist, liegen oft Schäden unter der Rinde vor, die nicht gleich offensichtlich sind. Der Saftstrom ist an diesen Stellen unterbrochen und die darüber liegenden Äste treiben nicht aus.

Die Fruchtanlagen sind erst Ende Mai/Anfang Juni zu erkennen. Wenn die kühlen Temperaturen länger anhalten, auch erst Mitte Juni.

2. Junganlagen/Ertragsanlagen:

- Regelmäßige Kontrollen auf Raupenbefall und absterbende Knospen durchführen.
- Kontrollieren Sie die Stämme der Bäumchen auf Frostrisse und schneiden Sie diese bis ins gesunde Kambium zurück. Verstreichen Sie die Wunde mit Wundverschlussbalsam.
- Alte Wurzelschösser aus dem Vorjahr müssen entfernt werden, bevor sie die Bäumchen überwachsen. Abhacken oder reißen ist besser als abschneiden.
- Junge Wurzelschösser lassen sich jetzt leicht reißen oder hacken. Der Einsatz von Shark zum „Abbrennen“ der jungen Schösser ist nur mit Vorlage einer §18b Pflanzenschutzgesetz Genehmigung möglich.
- Halten Sie die Pflanzstreifen unkrautfrei (Mechanisch oder Herbizideinsatz). Arbeiten Sie mit Spritzschirm oder sonstigen Schutzmaßnahmen, um die Stämme (+Wasserschösser) nicht zu treffen. Vor allem bei systemischen Herbiziden.

Düngung:

- Im Frühjahr kann eine Düngung mit Mehrnährstoffdünger erfolgen (Splitten der Gesamtmenge auf zwei Gaben). Maximal 50 kg N/ha. Achten Sie auf ausreichende Magnesiumversorgung. Haben Sie im Frühjahr stark geschnitten, dann verzichten Sie auf die Stickstoffdüngung und geben lieber im Sommer eine kaliumbetonte Düngergabe.
- Um den Fruchtansatz zu erhöhen, kann in Anlehnung an den Steinobstanbau mit Blattdüngern gearbeitet werden. Harnstoff (N) max. 2 kg/ha/m Kronenhöhe und Bittersalz (Mg) max. 3 kg/ha/m Kronenhöhe. Bitte beachten Sie die üblichen Vorsichtsmaßnahmen bei Blattdüngung.

3. Schädlinge, Krankheiten:

3.1. Haselnussbohrer

- Die Käfer sind im warmen April aus dem Boden geschlüpft und aus den Anlagen hinausgeflogen. Sie kehren erst zurück, wenn sich die Nussfruchtanlagen zu entwickeln beginnen. Das Wiedereintreffen in der Anlage kann am Leichtesten an den Fraßschäden der Käfer festgestellt werden. Sie bevorzugen die weichen Blätter der Wurzelschösser in Bodennähe. Das Fraßbild zeigt sich als Lochfraß (Blattfläche) und Halbkreisfraß (am Blattrand). Lassen Sie daher an einigen „Fangbäumen“ die Wurzelschösser stehen und kontrollieren Sie diese regelmäßig. Machen Sie Klopfproben an den Ästen.
- Spritztermin allerfrühestens Ende Mai, nach Spritzaufwurf. Da die über §18 a und §18b Pflanzengesetz genehmigten Präparate keine 100%ige Wirkung haben, muss der optimale Zeitpunkt abgewartet werden. Erst wenn die ölhaltigen Kerne in den Nüssen zu wachsen beginnen, legen die Weibchen ihre Eier ab. Das ist nicht vor Mitte Juni zu erwarten.

3.2. Mäuse

- Immer im Blick behalten, wobei die Bekämpfungserfolge im Spätfrühjahr und Sommer am Schlechtesten sind.

3.3. Bakteriose durch Xanthomonas:

- Durch die feuchte und kühle Witterung können Infektionen stattfinden
- Jungen Austrieb kontrollieren auf schwarzfärbung von Trieben und Knospen.
- Bei Unsicherheit anrufen und Probenahme vereinbaren.
- In der Versuchsanlage treten dieses Jahr verstärkt Triebschädlinge auf, die ein ganz ähnliches Schadbild hervorrufen. Die jungen Triebe verbräunen, Blätter werden schwarzbraun. Meist bleibt jedoch ein kleines grünes Blatt am Triebansatz erhalten und die Triebe weisen, wenn man sie entfernt, kleine Löcher auf oder die Blätter sind miteinander versponnen, im Innern des Blattgospinnes sitzen kleine Raupen.

Die Schädlinge werden derzeit an der LfL bestimmt, wenn ich näheres weiß, gebe ich die Informationen weiter.

3.4. Bakteriose durch Pseudomonas:

- Pseudomonasschäden waren nach diesem Winter in Nordbayern nicht so extrem wie letztes Jahr, aber es sterben immer wieder Bäume ab, die noch von letztem Jahr geschädigt waren. Der Schweregrad der Schädigung ist sortenbedingt.
- Die Istrische Runde Haselnuss ist bei uns mit 50 % ausgefallen, die Lange Zeller hingegen zeigt zwar Schäden an der Rinde, überwächst diese aber offensichtlich gut. Corabel zeigt keine neuen Schäden.
- Die weiße Stammschutzfarbe haftet noch sehr gut an den Stämmen.

4. Begehungstermine:

- Ab Juni werde ich versuchen, jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat in der Versuchsanlage anwesend zu sein, ab ca. 12:00 bis 15:00 Uhr. Sollten Sie Interesse an einer Begehung haben (Schädlinge, Krankheiten, Pflegemaßnahmen) rufen Sie mich bitte rechtzeitig an, um sicherzugehen, dass ich in Gonnorsdorf sein werde.

Höchststadt, den 12.03.2010

Mit freundlichen Grüßen

Carola Nitsch
Fachangelegenheiten Sonderkulturen
Gartenbauzentrum Bayern Mitte
Tel: 09193/6381-30 Fax: 09193-6381-20
Carola.nitsch@aelf-fu.bayern.de

AELF Fürth
St. Georg Str.11a,
91315 Höchststadt/Aisch